

PERSONALIA

KURT BRUNNER 1945–2015

Petra SVATEK, Wien*

mit 1 Abb. im Text

Am 15. März 2015 verstarb Univ.-Prof. Dr.-Ing. Kurt BRUNNER, der an der Universität der Bundeswehr München in den letzten zwei Jahrzehnten sowohl die moderne Kartographie als auch die Geschichte der Kartographie geprägt hat.

BRUNNER wurde am 17. September 1945 in Markt Schwaben (Oberbayern) geboren. Im Jahr 1964 beendete er seine Lehre als Landkartentechniker beim Bayerischen Landesvermessungsamt. Danach studierte er von 1964 bis 1968 Kartographie an der damaligen Staatsbauschule München



Kurt BRUNNER 1945–2015

* Univ.-Ass. Mag. Dr. Petra SVATEK, Institut für Geschichte, Universität Wien, Universitätsring 1, A-1010 Wien;
E-Mail: petra.svatek@univie.ac.at, <http://www.univie.ac.at/Geschichte/>

und von 1968 bis 1972 Vermessungswesen an der Technischen Universität in München. Nach seinem Studium bestellte man BRUNNER zum Assistenten am dortigen Institut für Photogrammetrie und Kartographie. Im Jahre 1976 erfolgte seine Anstellung am Lehrstuhl für Kartographie und Reproduktionstechnik. In dieser Zeit wurde BRUNNER mit dem Thema „Die Darstellung alpiner Gletscher in großmaßstäblichen Karten“ promoviert. Ab 1979 war er als Professor für Kartographie an der Fachhochschule Karlsruhe angestellt, bis er schließlich 1988 seine Berufung zum Professor an die Universität der Bundeswehr München erhielt. Im Wintersemester 1999/2000 wurde er zum Gastprofessor am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien bestellt. Seit Oktober 2012 befand sich Kurt BRUNNER im Ruhestand.

BRUNNERS Forschungsschwerpunkte betrafen vor allem die Gebiete der Gletscherkartographie und der Geschichte der Kartographie. Bereits in seiner Zeit als Assistent forschte er über topographische und thematische Gletscherkarten. BRUNNER bearbeitete insbesondere topographische Karten von alpinen Gletschern, nutzte als einer der ersten Wissenschaftler Orthofotos zur Gletscherdarstellung und fertigte thematische Karten zur Wiedergabe des Rückzugs von Gletschern an. In Karlsruhe führte er diese Forschungen zum großen Teil fort. Zudem entstanden erste kartographiehistorische Abhandlungen, die sich vor allem mit der Darstellung von Gletschern auf Altkarten, mit Karten Afrikas und mit der „Carta Marina“ des OLAUS MAGNUS von 1539 auseinandersetzten.

Während seiner Zeit an der Universität der Bundeswehr beschäftigte er sich unter anderem mit der Nutzung von Graphik- und CAD-Programmen in der modernen Kartographie. Diese moderne Technik setzte er bei der Aktualisierung von Alpenvereinskarten sowie bei der Auswertung der „Geowissenschaftlichen Spitzbergen-Expedition 1990–1992“ ein. Zudem brachte er die Kartographie immer wieder mit aktuellen Themen in Verbindung. So beschäftigte er sich nach dem Ende der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) zum Beispiel mit der militärischen und politischen Geheimhaltung und Verfälschung von Karten. Auch alte Karten und Ansichten als Klimazeugen rückten verstärkt in den Fokus seiner Forschungen.

Im Rahmen der Geowissenschaftlichen Spitzbergen-Expedition (SPE) 1990–1992 (Forschungsprojekt: „Stofftransport Land-Meer in polaren Geosystemen“) war die Professur für Kartographie und Topographie der Universität der Bundeswehr München mit der Koordination des gesamten Kartenprogramms und mit der Bearbeitung von Orthofoto- und thematischen Karten als topographische Arbeitsgrundlage und zur Ergebnisdarstellung beauftragt. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mehrerer deutscher, schweizerischer und norwegischer Hochschulen mit dem Norsk Polarinstitut (NPI) durchgeführt, vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) unterstützt und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) gefördert.

Seinen ersten Vortrag hielt BRUNNER im Dezember 1978 im Ortsverein München der Deutschen Gesellschaft für Kartographie über „Die Darstellung von Gletschern in alten und neuen Karten großen Maßstabs“. Bis zum Jahr 2008 folgten noch weitere 99 Vorträge im In- und Ausland.

BRUNNER war unter anderem Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Kartographie, der Kommission für Glaziologie bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, des Deutschen Alpenvereines, der Internationalen Coronelli-Gesellschaft für Globenkunde und der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung. Im Jahre 2010 organisierte er zusammen mit seinem damaligen Mitarbeiter, Herrn Dr. Thomas HORST, das 15. Kartographiehistorische Colloquium, das im Bayerischen Landesamt für Vermessung und Geoinformation in München stattfand. An Ausstellungen gestaltete er unter anderem jene zu den Themen „Hochgebirgskartographie“ (2001), „Kunst und Kartographie als buntes Klimaarchiv“ (2005) und „Kartographie und Kunst als bunte Klimazeugen“ (2006).

Wir verlieren mit Kurt BRUNNER nicht nur einen angesehenen Kartographen, der in den letzten Jahrzehnten die deutschsprachige Kartographie wegweisend mitgestaltet hat, sondern auch einen liebevollen Kollegen, der vielen mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist.

Weiterführende Literatur zu Kurt BRUNNER mit Auflistung aller seiner Vorträge, Publikationen sowie betreuten Diplomarbeiten und Dissertationen sind in einer ihm gewidmeten Festschrift zu finden: BEINEKE D., HEUNECKE O., HORST Th., KLEIM U. (Hrsg.) (2012), Festschrift für Univ.-Prof. Dr.-Ing. Kurt Brunner anlässlich des Ausscheidens aus dem aktiven Dienst (= Schriftenreihe des Instituts für Geodäsie Universität der Bundeswehr München, 87). München, S. 11–12, 289–321.